

Veräußerung von Fertigungsstätten

Im September 2020 vollzog Loschert die Veräußerung eines seiner sächsischen Standorte. Der Nettoerlös aus dieser Transaktion belief sich auf rund 2,8 Mio. €. Im ersten Quartal 2020 erfasste Loschert diesbezüglich eine Wertminderung in Höhe von 2,0 Mio. €, um den Buchwert dieser Fertigungsstätte an den beizulegenden Zeitwert anzupassen. Nach Transaktionsabschluss leistete Loschert im Rahmen einer Schuldvereinbarung eine Tilgung in Höhe von 75% des Verkaufserlöses.

Im ersten Quartal 2021 hat Loschert einen Kaufvertrag abgeschlossen, der den Verkauf und die Rückanmietung eines weiteren sächsischen Standortes vorsieht (Sale & Lease-Back). Die Transaktion ist an die Bedingung geknüpft, dass der Käufer in der Lage ist, rund 10 000 m² der 30 000 m² großen Produktionsstätte zu vermieten. Der Vollzug der Transaktion wird für den Zeitraum Juni bis Dezember 2021 erwartet.

Der Verkaufspreis von 6,0 Mio. € wäre um geschätzte Veräußerungskosten von 0,5 Mio. € zu mindern. Gemäß Darlehensvertrag ist Loschert verpflichtet, 75% des Nettoerlöses aus dem Verkauf der Produktionsstätte zur Tilgung zu verwenden. Entsprechend sind 4,1 Mio. € für die Rückzahlung des Darlehens zu verwenden, sodass rund 1,3 Mio. € für allgemeine Betriebsmittel verbleiben. Es ist wegen der Vertragsbedingung in Bezug auf die Vermietbarkeit durch den Erwerber nicht sicher, dass der Vertrag vollzogen werden wird, allerdings es gibt aktuell auch keine Hinweise darauf, dass der Vollzug scheitert.